download unter www.biologiezentrum.at

die Direction des neuen Unternehmens, welches in neuester Zeit in der österreichisch-alpinen Montangesellschaft aufging.

Diese Ereignisse hatten für die Familie Rauscher eine ungewöhnliche Tragweite. Ihre urkundlich nachweisbar schon im Jahre 1503 bestandene Geltung im Hüttenberger Bergwerks-Reviere als Radmeister erlosch nach einem mindestens 366jährigen Bestande.

In Würdigung dieses bedeutsamen Umstandes haben Seine Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni 1884 aus der Gewerkens-Familie Rauscher dem Friedrich, dann dessen Neffen, den Brüdern Ernst und Eduard Rauscher, und zwar in Angliederung an die dem Bruder ihres directen Vorfahrers Bartlmä, d. i. dem Paul Rauscher, im Jahre 1645 ertheilten Adelsrechte, den Adelstand verliehen. Dasselbe Wappen und Prädicat „von Stainberg" lebt nun wieder in den Nachkommen der alten „Herren und Gewerken von Heft und Mosinz" neu auf.

Mögen sich die Rauscher von Stainberg dieser Anerkennung freuen und den erfrischten Schild in den neugewählten Berufsarten mit demselben Erfolge aufpflanzen, welcher ihrer ungewöhnlich langen Wirksamkeit im Hüttenberger Thale reichlich zu Theil geworden ist.

C. Beckh-Widmannstetter.

Ein Besuch der Specialschule für höhere Bildhauerei der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

(Schluß.)

Josef Kassin wurde am 15. Mai 1856 in St. Ruprecht bei Klagenfurt geboren und zeigte schon in seiner Kindheit ein ungewöhnliches Interesse für Mechanik und Zeichnen, so daß seine Eltern, welche eine große Oeconomie besaßen, beschlossen, ihn die Realschule besuchen zu lassen. Der plötzliche Tod seines Vaters im Jahre 1871, eines allgemein geachteten Mannes, der viele Jahre das Ehrenamt eines Bürgermeisters von St. Ruprecht bekleidete, unterbrach jedoch auf einmal dieses Studium. Kassin sollte nun, als das älteste der Kinder, seiner Mutter eine Stütze bei der Führung der Oeconomie werden, besuchte die Ackerbauschule in Klagenfurt, bekam jedoch keinen Platz zur praktischen Ausbildung und beschäftigte sich nun wieder zu Hause mit der Landwirthschaft. Jede freie Stunde wurde jedoch mit Zeichnen von Landschaften und Studium und Grübeln über Mechanik ausgefüllt.

download unter www.biologiezentrum.at

Eines Tages ging Kassin nun nach Klagenfurt, um sich in die mechanische Lehrwerkstätte aufnehmen zu lassen, aber auch hier waltete ein Unstern über seinem Streben: er wurde abgewiesen wegen Mangels an Raum. Aber endlich sandte ihm das Schicksal einen Mentor in den Weg, seinen alten Lehrer Lexer, welcher ihn einlud, in die Gewerbeschule nach Klagenfurt zu kommen, wo Lexer im Zeichnen Unterricht ertheilte; mit Freuden schlug Kassin ein und schon am nächsten Tage finden wir ihn in der Gewerbeschule. Hier sah er zum ersten Male mit größtem Interesse modelliren und versuchte sogleich mit Glück, ein gothisches Blatt zu copiren; mit jeder neuen Arbeit wuchs sein Interesse und hier endlich, auf dem Gebiete seines eigentlichen Talentes angelangt, machte er binnen sechs Monaten derartige Fortschritte, daß Pönninger, der anläßlich des Maria Theresia-Monumentes in Klagenfurt anwesend war, ihn in sein Atelier in Wien aufnahm, wo er die Zeit vom Jänner 1873 bis Ende 1874 verbrachte.

Mit Jänner 1875 trat Kassin in die Akademie der bildenden Künste, wo er 1877 den Gundl'schen Preis für beste Gesammtstudien erhielt. Dieser schöne Erfolg trug ihm den ersten Auftrag aus der Heimat ein, die lebensgroße Büste des verstorbenen Lederfabrikanten Herrn Neuner zu modelliren und später in Marmor auszuführen, eine Aufgabe, welche Kassin zur größten Zufriedenheit der Angehörigen löste und welche auch dem Künstler dankbare Gelegenheit bot, durch richtiges Erfassen der geistigen Individualität der intelligenten Züge Neuner's sein Talent in dieser Richtung zu manifestiren.

Im Jahre 1878 wurde Kassin anläßlich der Occupation Bosniens einberufen. Im Jahre 1879 führte unser Künstler das Porträt-Medaillon für den Bronzeguß zum Herbeck-Denkmale in Pörtschach am Wörthersee und ein zweites Medaillon-Porträt einer alten Frau für einen Friedhof bei Klagenfurt gleichfalls für Bronzeguß aus und trat von der allgemeinen Bildhauerschule in die Specialschule Kundmann's über. Aber schon 1880 mußte Kassin zur Abdienung seines einjährigen Freiwilligenjahres abermals seine Studien unterbrechen, dagegen war er 1881 insoferne vom Glücke begünstigt, als ihm gestattet wurde, anläßlich des Todes des Cardinals Kutschker in Wien die Todtenmaske abzunehmen, nach welcher Kassin nun die Porträtbüste dieses berühmten Kirchenfürsten ausführte, welche durch scharfe Charakterisirung der interessanten gedankenreichen, im oberen Theile des Gesichtes ungemein scharf geschnittenen Züge überrascht und allgemeinen Beifall

download unter www.biologiezentrum.at

fand und vom Prälaten Kornheisl und dem Oberstjägermeister des Kaisers, Grafen Rudolf Wrbna, angekauft wurde.

Gleichzeitig componirte Kassin einen lebensgroßen Faun als Brunnenfigur, der voriges Jahr auf der internationalen Ausstellung in Wien exponirt war, und in dieser völlig nackten Figur, die aus einem Lederschlauch in eine Schale Wasser laufen läßt, begegnen wir einer hervorragenden akademischen Leistung, die von tüchtigen Actstudien zeugt. Im Jahre 1882 betheiligte sich Kassin an der Concurrenz zur plastischen Ausschmückung des Prager Künstlerhauses, und zwar mit einem Modell des berühmten Florentiner Architekten und Bildhauers Jacopo Sansovino, welches siegreich aus der Concurrenz hervorging und nun acht Fuß hoch am Baue selbst ausgeführt wird. Wir sehen an dieser edlen vornehmen Künstlergestalt, über welcher eine eigenthümliche classische Ruhe lagert, ein ideales Streben, eine Frucht reifen Studiums, welches uns einen erfreulichen Maßstab für die künstlerischen Fortschritte Kassin's gibt.

Als neueste Arbeit für Bronzeguß bestimmt fanden wir einen prächtigen Landsknecht, eine trotzige Mannesgestalt, den mächtigen Beidenhänder im Arm, in jener reich geschlitzten und gepufften Tracht, die den deutschen Landsknecht so auffällig charakterisirt; in diesen wetterharten Zügen liegt nicht eine moderne Linie, Alles ist aus einem Guß und entzückt uns durch den flotten Realismus der Darstellung, der jedoch überall akademisches Studium nicht verleugnen kann; ferner die erst angelegte Gruppe: „Delila schneidet Simson die Locken ab", ein schwieriges anatomisches Thema, da das kraftlose Zusammensinken des seiner Stärke beraubten Riesen hier dargestellt werden muß.

Kassin, welcher in jüngster Zeit mit der Ausführung des Wertheim-Grabdenkmales betraut wurde, ist Einer jener Künstler, bei welchen ein ursprüngliches Talent sich kraftvoll Bahn gebrochen hat; was er heute geworden ist, ist er aus eigener Kraft geworden, ohne Stipendium, ohne Unterstützung seines Heimatlandes mußte er sich emporringen zu jener ehrenvollen Stufe der Kunst, wo wir ihn heute fanden, und wir zweifeln nicht daran, daß er in seinem idealen Streben nie erlahmen wird.

Edmund Klotz wurde am 25. December 1855 zu Inzing im Oberinnthal in Tirol geboren, kam November 1874 an die Akademie nach Wien, wo er 1877 den Füger'schen Compositionspreis

download unter www.biologiezentrum.at

für die beste Lösung der Aufgabe: Odysseus tödtet den Antonius erhielt. Schon im nächsten Jahre trat Klotz in die Specialschule, wo er jedoch Anfangs aus Mangel an Unterstützung gezwungen war, zwei Jahre als Gehilfe Professor Kundmann's zu arbeiten; in dieser Zeit vollendete er jedoch einige Skizzen, um damit um ein von der Landschaft Tirol ausgeschriebenes Stipendium zu concurriren. Hierauf betheiligte sich Klotz an der Concurrenz um den Hofpreis und löste das Thema: die Gefangennahme Simson's in großartiger Weise in einem Relief von drei Metern Länge und einem Meter Höhe, welches in einer dramatisch bewegten Gruppe von genialer Composition die Ueberwältigung des Riesen darstellt. Klotz erhielt hiefür als ersten Preis die große goldene Medaille und das landschaftliche Stipendium von Tirol per 500 Gulden, welches später bis 1884 verlängert wurde.

Im Jahre 1882 begann unser Künstler das Modell zu einem für den Friedhof in Innsbruck bestimmten Grabmal, die Auferstehung Christi aus dem Grabe, ein Relief, an dessen Vollendung er jedoch durch Einberufung zu den Waffenübungen und darauffolgende längere Krankheit gehindert wurde. Gleichzeitig concurrirte Klotz siegreich bei der Ausschreibung des statuarischen Schmuckes des Prager Künstlerhauses mit den Modellen der Statuen Mozart's und Haydn's, deren Ausführung ihm auch übertragen wurde. Außerdem arbeitete Klotz einen lebensgroßen Christus Ecce homo, das Reliefporträt Professor Billroth's, mehrere kleine religiöse Gruppen, Mutter Anna mit der kleinen Maria, Rückkehr des verlornen Sohnes ꝛc. Gegenwärtig fanden wir Klotz wieder an seinem großen Auferstehungsrelief arbeitend, an welchem wir die schöne Composition und die herrliche, aus dem Grabe aufschwebende edle Christusgestalt bewunderten; Klotz erhielt hiefür das Staatspreisstipendium zuerkannt. Klotz, eine edle sinnige Künstlernatur, dürfte bald zu den hervorragendsten Bildhauern Tirols zählen; schwere, große Aufgaben zu lösen, liegt in der Natur seines Talentes, welches zu großen Hoffnungen berechtigt.

Nun kommen wir schließlich zu dem nach der Studienzeit jüngsten Schüler der Specialschule — unser Besuch datirt nämlich vom Juli v. J. — zu dem steierischen Künstler Hans Brandstetter, der in der letzten Ferienzeit (Herbst 1882) in Graz nicht nur die Büsten dreier steiermärkischer Dichter: Hamerling, Leitner und Rosegger modellirt hat, welche im Künstlerhause in Wien exponirt waren und allgemeinen Beifall

download unter www.biologiezentrum.at

fanden, sondern vielmehr auch mit den Porträtbüsten des bekannten Großindustriellen Peter Reininghaus und seiner Gemalin durch geniales Erfassen der geistigen Individualität, scharfe Charakterisirung und flotte Behandlung der Decoration zwei künstlerisch vollendete Arbeiten schuf, die nach dem Urtheile von Kunstkennern den besten Werken Brandstetter's zugezählt werden müssen. Durch diese Arbeiten verzögerte sich Brandstetter's Abreise von Graz derart, daß er erst Ende November von der allgemeinen Bildhauerschule, wo Brandstetter bekanntlich in rascher Nacheinanderfolge den Neuling'schen Preis für die beste Actstudie, die goldene Füger'sche Medaille für die beste Composition und den Gundl'schen Preis für beste Gesammtstudien errang, in die Specialschule Kundmann's eintreten konnte. Berücksichtigen wir die kurze Schaffenszeit von kaum acht Monaten, die seither verflossen, so werden wir überrascht durch die Reihe künstlerischer Werke, die Brandstetter seither geschaffen, vielleicht nicht mehr so viel, wie Brandstetter früher geschaffen, aber Alles streng durchgebildet, künstlerisch weit vollendeter.

Es ist ungemein interessant, in diesen Werken die künstlerische Individualität Brandstetter's zu verfolgen; da finden wir vorerst zwei jener reizenden Figürchen, in rothem Wachs modellirt, welche, wie das Taubenmädchen, Gretchen 2c., durch ursprüngliche Naivetät und unbewußten Liebreiz uns zauberhaft gefangennehmen, die „Waldlilie" aus Rosegger's Waldschulmeister, eine schlichte, idyllisch-poetische Mädchengestalt in kurzem Röckchen, mit bloßen Füßen, in der Schürze die gesammelten Waldkräuter haltend, von welchen ein Rehlein nascht; nirgends zeigt sich das eigenartige Talent Brandstetter's unverfälschter, wie hier in diesen holdseligen Mädchengestalten, welche er bei spielender Behandlung des Costüms mit einem unvergleichlichen Zauber unschuldsvollen Liebreizes auszustatten weiß, der uns anmuthet, wie ein sinniges deutsches Märchen.

Das zweite Modell zeigt uns ein Lusterweibchen, eine Wassernixe von berückender Schönheit ist soeben aus der Wasserflut emporgerauscht, die prächtigen goldigen Haare, mit Schilfrohr geziert, fallen in feuchten Flechten über den Nacken, den schwellenden, wunderherrlichen, in einen Fischschwanz endigenden Leib hinab, dessen verführerische Formen von den nassen Geweben wie duftige Schleier nur wenig verhüllt werden. Die dritte Figur, gleichfalls in Wachs modellirt und vollendet durchgebildet, zeigt uns den Rattenfänger von Hameln,

download unter www.biologiezentrum.at

zürnend das Schloß verlassend, und überrascht durch die vornehme Auffassung, edle Haltung und meisterhafte Technik. Leider war diese Statuette auf der culturhistorischen Ausstellung hier derart abseits situirt, daß sie von den meisten Besuchern übersehen werden mußte.

Brandstetter war bekanntlich bei dem Grazer Bildhauer Gschiel mehrere Jahre Gehilfe, wo es fast ausschließlich Kirchenarbeit gab, diese Zeit war für ihn keine verlorene, er eignete sich hier eine bewunderungswürdige Technik in Holz an, wobei besonders die meisterhafte Behandlung der Draperien schon frühzeitig die Aufmerksamkeit der Kunstkenner auf sein Talent zog. Noch heute arbeitet Brandstetter neben den größeren Werken in freien Stunden nicht ungern Reliefs nach religiösen Motiven, und so fanden wir das noch unvollendete Modell in Wachs zu dem Gleichnisse: Nur Eines ist nöthig — Christus mildesten Antlitzes, zu seinen Füßen sitzend Maria, vor ihr die geschäftige Martha, sich über Maria beklagend, seitwärts Petrus und Johannes, letztere Figur besonders schön, und eine Wachsskizze zu dem gleichfalls zur Ausführung in Holz bestimmten Relief über das Gleichniß vom Zinsgroschen, Christus die Stufen herabsteigend und sprechend, ein Jude mit dem Geldstück, zwei andere horchend auf Christus Antwort, an den Stufen ein Weib mit dem Kinde, der Handlung folgend, zuletzt Johannes, staunend über die Worte des Meisters: Gebet Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Ueber diese stimmungsvollen Werke, sozusagen der Kleinkunst, erheben sich nun Brandstetter's streng akademische Arbeiten weit aufragend. Die Perseus- und Andromeda-Brunnengruppe, welche in einer der letzten Grazer Kunstausstellungen als bisher großartigstes Werk Brandstetter's Sensation erregte, genügte dem Künstler, welcher in seinen Werken immer selbst den strengsten Maßstab anlegt, nicht in allen Theilen, und bei seinem Eintritte in die Specialschule war es sein Erstes, ein neues, mehr skizzenhaft behandeltes Modell anzulegen, welches, in Gypsabguß vollendet, die prächtige Gruppe, die, wir zweifeln nicht daran, sich einst auf heimischem Boden erheben wird, nach jeder Richtung dramatisch bewegter und weitaus künstlerisch vollendeter zeigt, so daß Brandstetter entschlossen ist, nach diesem Modell die Brunnengruppe in Ueberlebensgröße auszuführen. Aber die diesjährige Hauptaufgabe, die sich Brandstetter gestellt, war die Lösung des Themas: Prometheus bildet den Menschen — als kreisrundes Relief von einem Meter Durchmesser; der Eindruck, den wir von dieser

download unter www.biologiezentrum.at

akademischen Leistung erhalten haben, war ein geradezu fascinirender: formenschöne Gruppirung, edelste anatomische Schönheit der nackten Körper, geistvolle Wahl der Attribute des Belebens und der Culturmission des Menschen durch Pallas Athene mit dem Lorbeerzweig, die Flamme und der Schmetterling — Alles von streng classischer Behandlung und von echt hellenischem Geiste durchweht, geben glänzendes Zeugniß von den riesigen Fortschritten Brandstetter's an der Akademie der bildenden Künste.

Es ist eine blühende, mit herrlichen Talenten aufwärtsstrebende Hochschule, die wir durchwandert haben, die für das künstlerische Schaffen des ganzen Reiches von entscheidendem Einfluß ist und heute eine Höhe erreicht hat, die in aller Welt keine Concurrenz mehr zu scheuen hat; möge sie nie die Wege der Antike verlassen, möge sie stets im Wechsel der Zeiten bleiben ein Palladium idealen Strebens, wachsen und blühen zur Ehre des Reiches, mögen aber auch die Länder ihre heimischen Talente fördern und schätzen, damit endlich der alte Spruch: Nemo propheta in patria sua in Oesterreich für immer zu Schanden wird.

Vermehrung der Sammlungen des naturhistorischen Museums.

Seit der Veröffentlichung in Nr. 3 und 4 der „Carinthia" schenkten:

a) Für das zoologische Cabinet:

Herr Lehrer F. Ruckgaber in Maria Saal ein Bläßhuhn-Nest (Fulica atra) mit neun Eiern.

Herr J. Ratz in Ehrenthal einen Ibis.

Herr C. Pamperl einen Papagei.

Herr Kaufmann Krumpl einen Wespenbussard und 5 Sperber-Eier.

Herr A. Lindenmaier einen Papagei.

Herr Präparateur Zifferer eine Stockente (Anas boschas L.), eine Wasserralle (Rallus aquaticus L.) und einen rothfüßigen Falken (Falco vespertinus L.).

Herr Forstinspector Fercher vier Alpendohlen.

Herr P. Blasius Hanf, Pfarrer in Mariahof, 20 Stück sehr schön ausgestopfter heimischer Vögel: je ein Haselhuhn, Schneehuhn, Repp-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Ein Besuch der Specialschule für höhere Bildhauerei der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. 118-124